

wieder Theater



Zum Programm

Los geht es heuer mit „**Wunschloses Unglück**“, das heute um 17 Uhr Premiere feiert. Karten gibt es für Vorstellungen ab dem 28. März. Eine Möglichkeit zum **Testen** gibt es gleich links hinter dem Theater, wo im „Kosmos Atelier“ eine Teststation installiert ist. Infos und Termine unter www.theaterkosmos.at.



Links: Augustin Jagg (l.) und Hubert Dragaschnig, im kleinen Bild Stephan Kasimir.

PHILIPP STEURER (l.) / ROLAND PAULITSCH (l.)

len, einiges wurde im Laufe des Entstehungsprozesses wieder geändert, meint der Wiener Autor. In einer Art Vogelperspektive sollen Fragmente von Geografien einer Stadt miteinander verknüpft werden: ein Opernhaus, eine Brücke, eine Straßenkreuzung und als „magisches Zentrum“ ein Würstelstand, erklärt Studlar. Bezeichnend für die nachtschwärmenden Protagonisten sei der Wunsch nach Veränderung im Kleinen, der Versuch, am Ende der Nacht doch ein kleines „Plus auf dem Konto“ zu verzeichnen, so Dragaschnig, der das Werk sehr humorvoll findet. Mitgewirkt am Projekt haben Olaf A. Schmitt und Festspiele-Intendantin Elisabeth Sobotka.

Absurder Spaß. Auch bei den Nachwuchs-Theaterkünstlern des Kosmodrom steht einiges

an, wie Kurator Stephan Kasimir informierte: Das Siegerwerk des Stückewettbewerbs 2019 zum Thema „Wer Gewalt sät“ kommt im November auf der großen Bühne zur Uraufführung. „Limbus“ von Florentina Hofbauer lässt Stalins Tochter Swetlana Iossifowna Allilujewa und Heinrich Manns Ehefrau Nelly Mann in der Vorhölle aufeinandertreffen. Dragaschnig wird inszenieren. Vielversprechend klingen auch die zwei Kosmodrom-Abende, die beide aus dem Stückewettbewerb 2020 zum Thema „Life in 2050“ hervorgegangen sind. Kasimir inszeniert „Supa Hell“ von Sophie Blumen und Max Reiniger, das im April zu sehen sein wird: eine Apokalypse als absurder Spaß. Im Mai folgt „Die Ungetrösteten“ von Armin Wühle, der ein dystopisches, neoliberales Jahr 2050 zeichnet.

HITTISAU

Für den optimalen Start ins Leben

Die Online-Tagung „The First Room“ setzt sich mit der heilsamen Wirkung von Räumen bei der Geburt auseinander.

Kommende Woche wird, unter anderem vom Frauenmuseum Hittisau, die interdisziplinäre Online-Tagung „The First Room“ veranstaltet. Sie ist für alle Interessierten offen und durchleuchtet die Themen „Raum – Geburt – Gesundheit“. Der Fokus liegt auf der regenerativen Wirkung des architektonischen Umfelds während der Geburt, die bereits mit dem „Raum für Geburt und Sinne“ realisiert und thematisiert wurde.

Eingeladen sind Referentinnen und Referenten aus Fachbereichen wie Psychologie, Geburtsmedizin, Hebammenkunde, Architektur, Design, Baugeschichte, Holz- und Lehmbau, Materialwissenschaft und Gesundheitsmanagement. Sie zeichnen laut Aussendung ein umfassendes Bild über die heilsame Wir-



Raum für Geburt und Sinne.

LAURENZ EINIG

kung von Räumen. In moderierten Gesprächsrunden bringen Fachpersonen wie Holzbaupionier Erwin Thoma, Lehm-bau-Experte Martin Rauch, Katharina Brichetti (Dozentin für Heilsame Architektur), Star-Designer

Ab Rodgers oder Geburtsmediziner Sven Hildebrandt ihre praktischen Erfahrungen ein. Die Hebamme und Autorin Verena Schmid ist ebenfalls zu Gast. Eine Projektpräsentation durch Architektur-Studierende der TU Wien sowie kleine Bodywork-Einheiten zur Schulung der Sinne ergänzen das Programm.

Online-Tagung „The First Room“. Am Donnerstag und Freitag, den 25. und 26. März. Anmeldung bis Dienstag, 23. März, unter kontakt@frauenmuseum.at. Infos unter www.frauenmuseum.at.

SCHWARZENBERG

Gemeinde kauft Jäntschs „Dorfplan“ an

Der Künstler Uwe Jäntsch hat zum Jubiläum der Gemeinde Schwarzenberg einen „Dorfplan“ gemalt. Das rund sieben Meter breite und zwei Meter hohe Gemälde hat offenbar im Tanzhaus, wo es rund um die Uhr öffentlich zugänglich ist, seinen optimalen Platz gefunden: Die Gemeinde hat das Werk nun angekauft, gestern

fand die Übergabe statt. Die Kosten von 31.800 Euro wurden von der Gemeinde, dem Land Vorarlberg sowie von zahlreichen Sponsoren aus der Wirtschaft und dem privaten Bereich übernommen. Der Landes-Kulturabteilungsleiter Winfried Nußbaumüller etwa freut sich auf den „zeitgenössischen Impuls“.



Bürgermeister Josef Anton Schmid (l.) mit Uwe Jäntsch. SCHWARZENBERG